



Rundschreiben Nr. 6 – 19.12.2020

52. Saison

www.sgaw.at

office@sgaw.at

44) Wichtiger Termin:

31.12.2020: Ende der Anmeldezeit für neue Spieler für Saison 20/21
--

45) Beilagen zum Rundschreiben

Rundschreiben 6
Tischtennis - Wissenswertes
Julian Rzihauschek, 12 Jahre alt

46) Gunter ZESCH verstorben

Leider müssen wir heute abermals eine traurige Mitteilung machen, Gunter Zesch ist im 81. Lebensjahr verstorben.

Gunter war viele Jahre Spieler bei Zentralsparkasse, später Bank Austria. Er konnte sehr gut mit Statistiken umgehen und er versorgte uns regelmäßig mit entsprechenden Informationen. Viele Jahre arbeitete er im Vorstand der SGAW mit, seine Ideen waren stets interessant, wenn auch nicht immer wie gewünscht umsetzbar.

Zuletzt hatte sich der Verstorbene mehr und mehr zurückgezogen, die SGAW hat mit ihm einen interessanten, mitunter nicht ganz einfachen Menschen verloren.



47) Spielbetrieb bei der SGAW

In weiterer Folge wird der Wortlaut einer Information für den Spielbetrieb beim WTTV verlautbart:

*„Aufgrund der jüngsten Ankündigungen der Bundesregierung muss davon ausgegangen werden, dass das **Betretungsverbot für Indoor-Sportstätten noch zumindest bis 17.1.2021 in Kraft** bleiben wird. (Ausgenommen vom Betretungsverbot sind gem. § 9 Abs 2 der 3. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung SpitzensportlerInnen (gem. § 3 Z 6 BSFG 2017; auch aus dem Bereich des Behindertensportes). Darunter fallen BundesligaspielerInnen, Angehörige der ÖTTV-Nachwuchskader und SchülerInnen von Leistungssport-Schulmodellen mit WTTV-Befürwortung.)*

*Der WTTV wird nach der langen Pause eine mindestens zweiwöchige Trainingsphase vorsehen. Die **Fortsetzung der WTTV-Mannschaftsmeisterschaft** und der Cup-Bewerbe ist daher **frühestens nach den Semesterferien im Februar 2021** möglich.*

Der Herbstdurchgang soll jedenfalls im ersten Halbjahr 2021 zu Ende gespielt werden. Ob der Frühjahrsdurchgang der Saison 2020/21 noch ausgetragen werden kann, wird in Abhängigkeit von den nach dem erneuten harten Lockdown vorgesehenen Maßgaben für den Indoor-Sportbetrieb entschieden.“

Diese Regelung werden wir sinngemäß auch bei der SGAW diskutieren und danach unsere Entscheidung treffen.

48) Ende der Anmeldezeit für neue Spieler für Saison 20/21

Bitte den 31.12.2020 dafür besonders im Auge zu behalten, es wird keine Ausnahmen geben.

Selbstverständlich können neu angemeldete Spieler erst in den Rückrunden im Frühjahr 2021 eingesetzt werden.

49) CORONA

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die Einhaltung der Handlungsempfehlungen der Regierung in der Verantwortung jedes einzelnen Vereins liegt.

Die Handlungsempfehlungen sind auf der Homepage des ÖTTV www.oettv.org und auf der Homepage des WTTV www.wttv.at zu finden, sie werden laufend dem aktuellen Stand angepasst



50) Verschiedenes

.....	dem Rundschreiben angefügt sind zwei Artikel über den 12-jährigen Julian Rzihauschek, eine junge Nachwuchshoffnung, der bei der Finalrunde der European Champions League sensationell ein Spiel gewinnen konnte
	R.S. 6: Redaktionsschluss und Mail-Versand am 19.12.2020 R.S. 7: erscheint vorr. anfangs Jänner 2021

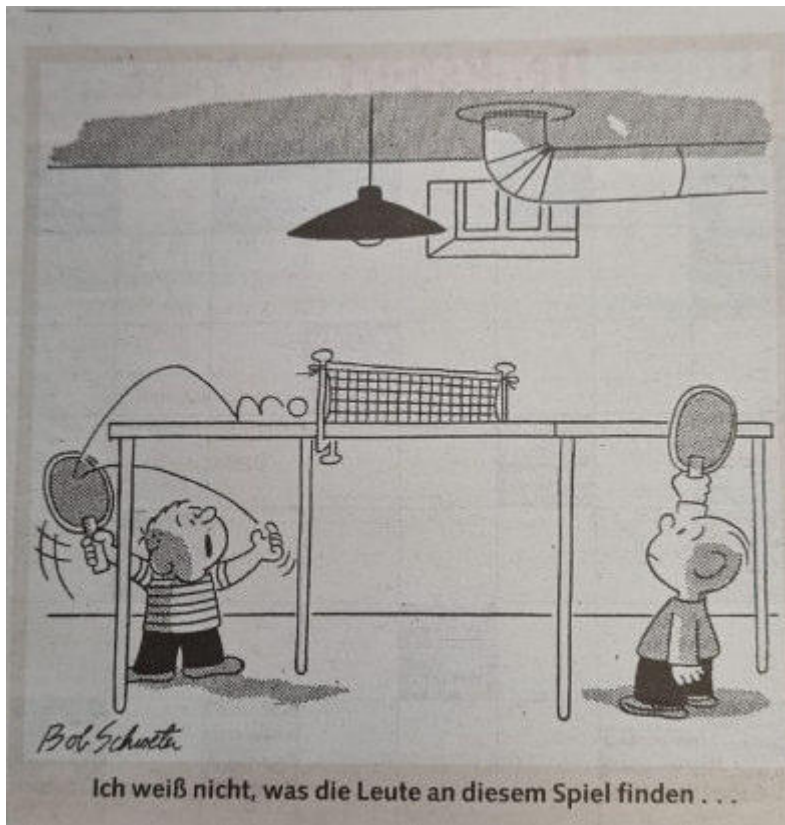
Sekretariat: office@sgaw.at

Redaktion Rundschreiben: Peter Rabatsch
Telefon: (01) 505280531

Wr. Neustädter Sparkasse
IBAN AT502026703000002844

Gründungsjahr 1969 – ZVR 501725563





DER VORSTAND DER SGAW WÜNSCHT ALLEN SPIELERN, FUNKTIONÄREN UND FREUNDEN - CORONA ZUM TROTZ - EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GUTES, VOR ALLEM GESUNDES JAHR 2021!



Zwölfjähriger Wels-Spieler gewinnt sensationell CL-Partie

Der zwölfjährige Julian Rzihauschek hat mit einem Sieg im letzten Gruppenmatch von Walter Wels beim Champions-League-Turnier in Düsseldorf für Furore gesorgt. Der wie der gleichaltrige Petr Hodina nach Coronavirus-Fällen von Stammspielern ins Aufgebot gerutschte Jungspund besiegte im Duell mit dem dänischen Club Roskilde am Sonntag Antoine Doyen sensationell mit 3:2.

APA/dpa/Marius Becker



Der Erfolg blieb der einzige des Abends, Wels unterlag 1:3. Die ersten zwei Gruppenspiele waren 0:3 verloren gegangen. Daniel Habesohn scheiterte indes mit Mühlhausen knapp am möglichen Viertelfinaleinzug. Der ÖTTV-Legionär spielt mit seinem deutschen Club im Frühjahr wie Wels im Europe Cup weiter.

12-Jähriger schreibt Tischtennis-Geschichte

17 Jahre nach dem WM-Triumph von Werner Schlager wächst in Niederösterreich ein neuer Tischtennis-Held heran. Der zwölfjährige Schwechater Julian Rzihauschek sorgte in der Champions League mit seinem Club Wels für einen Sensationssieg.

Das Champions-League-Turnier in Deutschland war für Österreichs Top-Team SPG Walter Wels eine sportliche Enttäuschung. Aber nur, wenn man die nüchternen Fakten betrachtet: drei Spiele, drei Niederlagen und damit ausgeschieden. Noch dazu fehlten die besten Spieler wegen Coronavirus-Erkrankungen. Das Turnier wird nun aber als Geburtsstunde eines jungen Ausnahmetalents aus Niederösterreich in die Geschichte eingehen.

Denn um überhaupt eine Mannschaft aufstellen zu können, nominierten die Welser für die Champions League auch ihre erst zwölfjährigen Talente Julian Rzihauschek und Petr Hodina. Der Schwechater Rzihauschek kommt normalerweise in der 2. Bundesliga zum Einsatz. Um bei der Champions League teilnehmen zu können, bekam er den Schultag frei. „Die Direktoren haben da mitspielen müssen, weil sie doch sehr kurzfristig freigestellt werden mussten“, erklärte Wels-Obmann Gerhard Demelbauer.

Schwechater sorgt für Sternstunde

Beim abschließenden Gruppenspiel gegen den dänischen Club Roskilde schlug die große Stunde des Zwölfjährigen. Gegen den um sieben Jahre älteren Franzosen Antoine Doyen gewann Rzihauschek sensationell 3:2. Damit sorgte er für den einzigen Sieg der Welser, die sich zwar aus dem Bewerb verabschieden müssen, dank der Leistungen des Ausnahmetalents aber dennoch internationale Bekanntheit erlangten.

APA/dpa/Marius Becker Julian Rzihauschek wurde durch seinen Sieg zum jüngsten Matchgewinner der Champions League

Rzihauschek selbst gab sich im ORF-Interview genauso ruhig und abgeklärt wie während des Spiels: „Es war etwas ganz Besonderes, dass ich überhaupt mitspielen durfte. Mein Ziel war ein Satzgewinn, dass ich dann sogar das Match gewonnen habe, ist natürlich etwas ganz Spezielles.“ Dass er nach einem 0:2-Satzrückstand plötzlich Matchball hatte, überraschte den jungen Mann selbst am meisten. „Ich hab nicht mehr klar denken können, diesen Moment werde ich nie vergessen“, so Rzihauschek.

Großes Ziel: Karriere als Tischtennis-Profi

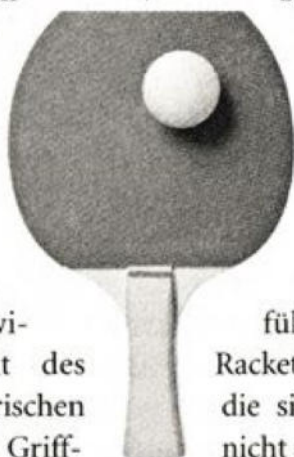
Für Julian war der Sensationssieg, mit dem er zum jüngsten Matchgewinner der Champions League wurde, der perfekte Ansporn für die weitere Karriere. „Ich möchte natürlich einmal Profi werden“, gab Rzihauschek das große Ziel vor. Das Vertrauen in ihn ist groß: „Man darf nicht vergessen, dass unsere jungen Burschen gegen absolute Weltklasseathleten gespielt haben. Wir sind überrascht, wie weit Julian jetzt schon ist und wie cool er das Spiel gedreht hat. Sensationell! Das ist Sportgeschichte für Österreich“, sagte Wels-Trainer David Huber.

Julian wird jetzt Schritt für Schritt an die Profimannschaft herangeführt, damit er in Zukunft für weitere Erfolgsgeschichten sorgen kann. Zunächst muss der Zwölfjährige aber einmal die vielen Glückwunschnachrichten nach dem historischen Sieg beantworten. „Ich habe noch nie so viele Nachrichten auf mein Handy bekommen. Das waren mehr als hundert“, lacht Julian Rzihauschek nach dem perfekten Tag in seinem jungen Sportlerleben.

Klaus Fischer, noe.ORF.at

• DER SWEET-SPOT •

Auch nicht gerade einfach ist es mit dem Sweet-Spot (oder auch Sweet-Point). Damit bezeichnet man jenen Bereich des Schlägerblattes, der die höchste Beschleunigung mit maximaler Kontrolle kombiniert. Materialentwickler verorten diese Zone irgendwo zwischen dem Schwerpunkt des Schlägers und dem geometrischen Blattmittelpunkt (ohne den Griff-



bereich). Eine mathematische Formel zur genaueren Bestimmung wurde jedoch bis heute nicht gefunden. Erste Untersuchungen zur optimalen Trefferzone stammen aus den frühen 1970er Jahren und wurden vom DTTB durchgeführt. Das Ergebnis waren Rackets mit abgesägter Oberkante, die sich auf dem Markt jedoch nicht durchsetzen konnten.

• WARUM JAPANER PENHOLDER SPIELEN •

Als die Japaner Tischtennis von den Engländern übernahmen, fassten sie ihre Schläger so an, wie sie auch ihre Ess-Stäbchen hielten. Der Grund dafür reicht bis ins 14. Jh. zurück. Schon damals wurde im Fernen Osten ein Spiel praktiziert, das man Oibane nannte und gewisse Ähnlichkeiten mit Ping-Pong und Federball aufwies. Der Schläger namens Hago ita bestand zumeist aus Kiri-Holz und war einseitig mit verehrten Personen und Objekten bemalt. Dass diese Seite beim Spiel nicht benutzt werden durfte, sprach umso mehr dafür, den Schläger im Penholdergriff zu halten. Mit der Shakehand brähe man sich schließlich früher oder später das Handgelenk bei dem Versuch, nur mit einem Belag zu treffen.



• WUSSTEN SIE SCHON, ... •



... dass auf einen Tischtennisball beim Schmettern Kräfte von bis zu einer Tonne wirken?

Wegen dieser Wucht und der damit verbundenen Verletzungsgefahr waren Schmetterbälle in der Frühzeit des Sports sogar verboten! Die Kugel muss elastisch genug sein, um diese enorme Beanspruchung abfangen zu können. Und Zelluloid kann das: Der Ball verformt sich in extremen Fällen um fast ein Fünftel seines Durchmessers, nur um im nächsten Moment wieder in seine ursprüngliche Rundung zurückzufinden.